Beteiligung der Bürgerschaft

Gemeinde Ammerbuch

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Beteiligung der Bürgerschaft

Gemeinde Ammerbuch

Auftraggeber:

Gemeinde Ammerbuch
Bürgermeisterin Christel Halm
Kirchstraße 6
72119 Ammerbuch
Tel. + 49 7073 9171 0
www.ammerbuch.de

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454 - 2197
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:
Thomas Geissler
Irina Horn
Jasmin Kizler
Julia Schütz

Stuttgart, den 21.11.2017

Inhalt

Planungswerkstatt am 21. Oktober 2017 1
Ablauf der Planungswerkstatt 1
Teilnehmer 2

Arbeitsgruppe 1 – Evangelisches Gemeindehaus 3
Stärken und Schwächen 3
Ziele und Maßnahmen 5

Arbeitsgruppe 2 – Altes Schulhaus 9
Stärken und Schwächen 9
Ziele und Maßnahmen 11

Weitere Schritte 14

Abbildungen

Abbildung 1: Stärken-Schwächen-Analyse - Arbeitsgruppe 1 3
Abbildung 2: Planungswerkstatt - Arbeitsgruppe 1 5
Abbildung 3: Stärken-Schwächen-Analyse - Arbeitsgruppe 2 9
Abbildung 4: Planungswerkstatt - Arbeitsgruppe 2 11

BÜRGERBETEILIGUNG

Für die Städtebauliche Erneuerung „Ortsmitte Breitenholz" finden zurzeit die Vorbereitenden Untersuchungen statt. Es wurden bereits die Eigentümer im Gebiet per Fragebogen und die Träger öffentlicher Belange beteiligt. Am 13. Juli 2016 und am 07. Juli 2017 fanden Bürgerinformationsveranstaltungen zur anstehenden städtebaulichen Erneuerung in Breitenholz statt. Die weitere Beteiligung der Bürgerschaft ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen dieser Aufgabe. Im Rahmen einer „Planungswerkstatt" in Breitenholz wurden deshalb im Oktober 2017 die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ammerbuch in den Planungsprozess einbezogen. Die Ideen der Bürgerschaft können somit Eingang in die weiteren Planungen das Sanierungsgebiet finden.

Planungswerkstatt am 21. Oktober 2017

Nach einer inhaltlichen Einführung im Evangelischen Gemeindehaus Breitenholz wurden Vorstellungen und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Breitenholz formuliert. In zwei Arbeitsgruppen folgte eine Diskussion zu allgemeinen Themen zur weiteren Entwicklung der „Ortsmitte Breitenholz". Die Arbeitsgruppen verteilten sich anschließend auf die Räumlichkeiten im Gemeindehaus und im Alten Schulhaus.

Während der Schwerpunkt im ersten Teil der Planungswerkstatt auf den Stärken und Schwächen von Breitenholz lag, wurden im zweiten Teil Ziele und Maßnahmen für die weitere Entwicklung ermittelt und diskutiert.

Zum Ende der Veranstaltung fanden sich die Teilnehmer der Planungswerkstatt im Plenum im Gemeindehaus zusammen, in welchem die Moderatoren der beiden Arbeitsgruppen kurz erläuterten, welche Inhalte diskutiert und welche Ideen und Ergebnisse von den Arbeitsgruppen erarbeitet wurden.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse aus den beiden Arbeitsgruppen in schriftlicher Form und in Bildern zusammen.

Hinweis: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird zum Teil auf die geschlechtsneutrale Differenzierung, z.B. Bürgerinnen und Bürger, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Ablauf der Planungswerkstatt

09:00 Uhr	Begrüßung durch Bürgermeisterin Christel Halm Einführung der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
09:30 Uhr	Information und Diskussion in den zwei Arbeitsgruppen Aufzeigen der Stärken und Schwächen von Breitenholz
12:00 Uhr	Mittagspause
12:30 Uhr	Erarbeiten von Ideen und Ergebnissen, Zielen und Maßnahmen
14:30 Uhr	Plenum
15:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Teilnehmer

Arbeitsgruppe 1 – Evangelisches Gemeindehaus

Dennis Dessecker	Inge Eißler
Johannes Feßler	Sigrid Gebhardt
Jörg Gebhardt	Ulrich Klink
Dennis Martens	Ewald Rau
Andreas Schmollinger	Bernd Schmollinger
Bettina Schneck	Wolfgang Schneck
Bettina Vetter	Matthias Vetter
Alexander Widlowski	Harald Wolf

Arbeitsgruppensprecher

Jörg Gebhardt
Andreas Schmollinger
Alexander Widlowski

Moderation

Thomas Geissler, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Arbeitsgruppe 2 – Altes Schulhaus

Reinhold Breitmayer	Jürgen Bizenberger
Dirk Dannemann	Luis Dannemann
Gerhard Enz	Susanne Feifel
Dieter Feßler	Albrecht Früh
Ilse Holtz	Christine Knoll
Gerda Leuschner	Philipp Leuschner
Andrea Miller	Paula Reinhard
Erich Reutter	Sebastian Rudischer
Corinna Schnaidt	Christine Sties
Dirk Strauß	Jörg Walter

Arbeitsgruppensprecher

Philipp Leuschner
Andrea Miller

Moderation

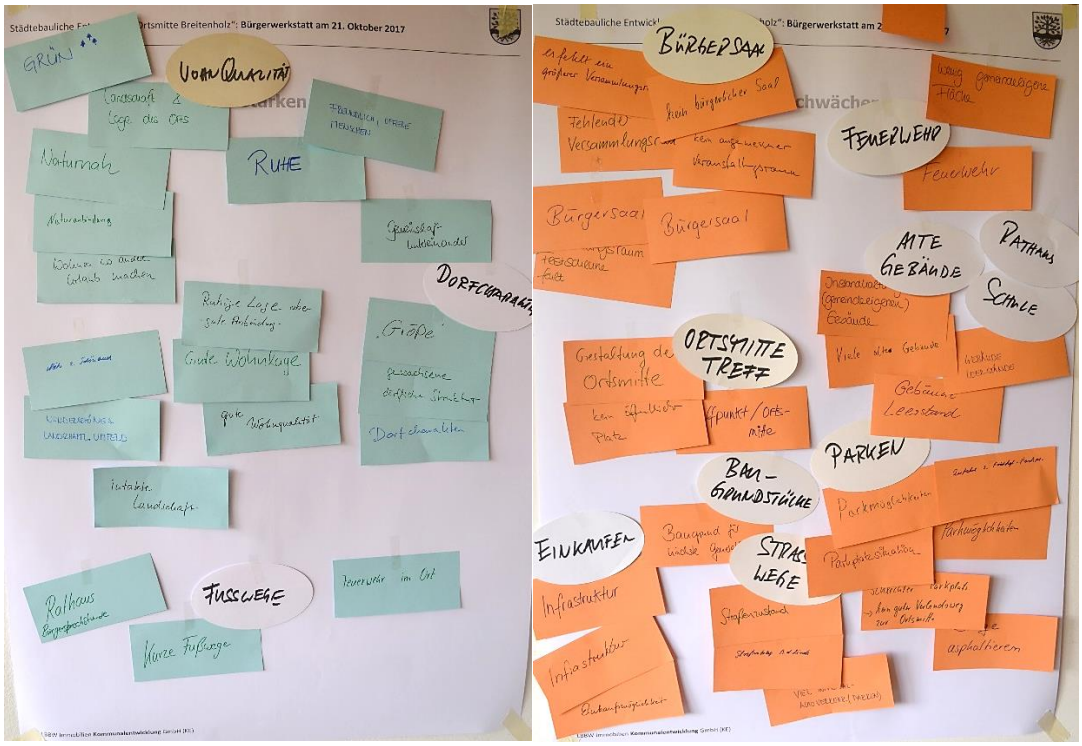
Julia Schütz, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

Arbeitsgruppe 1 – Evangelisches Gemeindehaus

Stärken und Schwächen

Nachfolgend werden erarbeitete Stärken und Schwächen der Arbeitsgruppe 1, welche die Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindehaus nutzte, zusammenfassend beschrieben und näher erläutert.

Abbildung 1: Stärken-Schwächen-Analyse - Arbeitsgruppe 1



Quelle: Fotos KE

Als besondere Stärke von Breitenholz wird die bestehende Wohnqualität hervorgehoben. Die ruhige, naturnahe Wohnlage in einer intakten Landschaft ist eine der großen Qualitäten des Ortes. Gleichzeitig ist Breitenholz aber gut über das Straßennetz in die Region eingebunden.

Von den Bürgern werden die überschaubare Größe des Ortes und der dörfliche Charakter gewürdigt.

Als weitere Stärken werden die Bürgersprechstunde im Rathaus sowie die Feuerwehr im Ort genannt.

Schwächen sehen die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt im Fehlen eines größeren Veranstaltungsraums. Auch fehlt eine gestaltete Ortsmitte, die Treffpunkt für die Bevölkerung sein kann. Um das Feuerwehrgebäude fehlen gemeindeeigene Flächen; das Gebäude ist in schlechtem Zustand. Insofern ist auch die Nutzung heute eingeschränkt.

Insgesamt werden der bauliche Zustand vieler Gebäude und die bestehenden Leerstände bemängelt. Dies betrifft auch die gemeindeeigenen Gebäude Rathaus und altes Schulhaus.

Großes Themenfeld in der Schwächen-Diskussion ist die Parkplatzsituation. Im Ortskern fehlen Stellplätze für Bewohner, insbesondere aber auch für Besucher der Gaststätte Ochsen. Auch der Parkplatz am Friedhof ist in der Diskussion: die Zufahrt wie auch der Parkplatz sind nicht wetterfest ausgebaut, die Fußwegeverbindung zur Ortsmitte ist unzureichend ausgebaut. Auch der Zustand der weiteren Straßen und Gehwege in Breitenholz wird als unbefriedigend beschrieben.

Als Weiteres werden die fehlenden Bauplätze für junge, bauwillige Breitenholzer bemängelt. Auch die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten werden als Manko genannt.

Die folgende Tabelle listet die von den Bürgerinnen und Bürger benannten Stärken und Schwächen auf.

Stärken	Schwächen
Wohnqualität ▪ Grün ▪ Landschaft und Lage des Ortes ▪ naturnah ▪ Naturanbindung ▪ Wohnen wo andere Urlaub machen ▪ Ruhe ▪ freundlich, offene Menschen ▪ Ruhige Lage, aber gute Anbindung ▪ Nähe z. Schönbuch ▪ wunderschönes landschaftliches Umfeld ▪ gute Wohnqualität ▪ gute Wohnlage ▪ intakte Landschaft **Dorfcharakter** ▪ „Größe" ▪ Gemeinschaft untereinander ▪ gewachsene, dörfliche Struktur **Fußwege** ▪ Rathaus Bürgersprechstunde ▪ kurze Wege ▪ Feuerwehr im Ort	**Bürgersaal** ▪ kein bürgerlicher Saal (3x) ▪ fehlender Versammlungsraum (4x) ▪ Festscheune fehlt **Ortsmitte Treff** ▪ Gestaltung der Ortsmitte ▪ kein öffentlicher Platz ▪ Treffpunkt/Ortsmitte **Feuerwehr** ▪ wenig gemeindeeigene Fläche ▪ Feuerwehr **Alte Gebäude (Rathaus, Schule)** ▪ Instandhaltung der (gemeindeeigenen) Gebäude ▪ viele alte Gebäude ▪ Gebäude Leerstand (2x) **Parken** ▪ Parkmöglichkeiten ▪ Zufahrt zum Friedhofsparkplatz ▪ Parkplatzsituation ▪ schlechter Parkplatz – kein guter Verbindungsweg zur Ortsmitte ▪ viel Autoverkehr (Parken) **Straßen/Wege** ▪ Gehwege asphaltieren ▪ Straßenzustand ▪ Straßenbelag „Bei der Linde" **Baugrundstücke** ▪ Baugrund für nächste Generation **Einkaufen** ▪ Infrastruktur (2x) ▪ Einkaufsmöglichkeiten

Ziele und Maßnahmen

Aus der Stärken-Schwächen-Bewertung lassen sich folgende übergeordnete Themenfelder benennen, die im zweiten Block der Planungswerkstatt diskutiert wurden: die Nutzung der kommunalen Gebäude, die Gestaltung des öffentlichen Raums, der ruhende Verkehr und der Fortgang der städtebaulichen Erneuerung.

Abbildung 2: Planungswerkstatt - Arbeitsgruppe 1

Quelle: Fotos KE

Den größten Raum in der Diskussion nimmt das Thema der zukünftigen Nutzung der kommunalen Gebäude ein. Es werden sehr konstruktiv mögliche Szenarien für das Schulhaus, das Rathaus und die Feuerwehr entwickelt. Es steht außer Frage, dass alle drei Gebäude großen Modernisierungsaufwand besitzen.

Das Schulhaus solle nach Ansicht der Bürger tendenziell im Eigentum der Gemeinde verbleiben. Hier sollten möglichst viele unterschiedliche Nutzungen etabliert werden: das Archiv (Verlagerung aus dem Rathaus), die Kinder-/Jugendbücherei (Verlagerung aus dem Gemeindehaus). Zusätzlich sind ein Heimatmuseum und ein Backhaus denkbar.

Grundsätzlich ist im Schulhaus auch eine Wohnnutzung denkbar. Im Vergleich zum Rathaus, in dem die zuvor genannten Nutzungen ebenso untergebracht werden könnten, wird dem Schulhaus aber die klare Präferenz für eine zukünftige öffentliche Nutzung gegeben.

Es ist weitgehender Konsens der Arbeitsgruppe, dass es nicht möglich sein wird, beide Gebäude, Schulhaus und Rathaus, im öffentlichen Eigentum zu halten. In der Abwägung der Möglichkeiten wird für das Rathaus eher eine zukünftige Wohnnutzung gesehen. Es solle aber nochmals geprüft werden, ob in Breitenholz nicht

auch gemeindeeigene Wohnungen sinnvoll sind. Für das Rathaus als zukünftigen Wohnstandort spricht auch die Verfügbarkeit von Flächen für Stellplätze und Garten.

Für die Mitglieder der Arbeitsgruppe ist der Erhalt der Feuerwehr ein wichtiges Ziel. Die jetzige Situation solle nochmals geprüft werden, auch die Möglichkeit von Stellplätzen hinter dem Gebäude.

In der Diskussion wird deutlich herausgearbeitet, dass die künftige Ortsmitte wenn möglich im Bereich Alte Kelter, Schulhaus, Gasthof Ochsen, Kirche zu sehen ist. Insofern ist sinnvoll, auch hier den zukünftigen Bürgersaal zu lokalisieren. Es solle deshalb der bauliche Aufwand für einen Bürgersaal im Obergeschoss der Alten Kelter in Verbindung mit einer Sanierung der bestehenden Feuerwehreinrichtung geprüft werden.

Wenn alle zuvor genannten Nutzungen hier zusammengefasst werden könnten, so würden große Synergien zwischen den einzelnen Nutzungen und hier die von der Bürgerschaft gewünschte Mitte von Breitenholz entstehen.

Sofern der Umbau der Alten Kelter technisch und finanziell nicht darstellbar ist, sollte alternativ ein Neubau Feuerwehr / Bürgersaal geprüft werden. Auch der Umbau einer bestehenden Scheune als Bürgersaal wäre denkbar. Allerdings konnte in der Runde kein geeignetes Gebäude benannt werden.

Die neue Ortsmitte von Breitenholz sollte möglichst barrierearm und unter ökologischen Gesichtspunkten (versickerungsoffene Beläge) gestaltet werden. Sitzmöglichkeiten und der Zugang zu einem öffentlichen WC sollten berücksichtigt werden. Auch Platz für einen Marktwagen solle geschaffen werden.

Auch die weiteren öffentlichen Flächen sollten im Rahmen der Sanierung gestaltet werden. Als Beispiele werden der Engpass Walter Straße / Raiffeisenstraße / Müneckstraße, die Sanierung des Brunnens vor dem Rathaus und die heute ungestaltete Fläche um den Glascontainer, wo die Möglichkeit von Stellplätzen gesehen wird, genannt. Strom und Telekom sollten unterirdisch verlegt werden.

Ein besonderes Anliegen ist der Bürgerschaft, den Weg entlang des Friedhofs zu befestigen und zu beleuchten, insbesondere im Hinblick auf die Aufwertung des Parkplatzes am Friedhof. Dieser Parkplatz sollte gemeinsam mit der Zufahrt wetterfest ausgebaut und entsprechend ausgeschildert werden. Auch die Anfahrt der Stellplätze der Gaststätte Ochsen ist über diesen Weg sinnvoll.

Mit Blick auf die Ausgestaltung der Ortsmitte und die Vermeidung von Parksuchverkehr neigt die Arbeitsgruppe dazu, keine öffentlichen Stellplätz vor Kelter / Schulhaus / Kirche anzubieten.

Da Flächenneuordnungen sinnvoll und notwendig sind, solle die Gemeinde vermehrt in den Zwischenerwerb von Grundstücken („Köhler-Garten" / „Reutter Grundstück") investieren. Mit Blick auf die verträgliche Ortsentwicklung sollen alle neu entstehenden Gebäude sich in das bebaute Umfeld einfügen und die bestehende „Körnung" respektieren.

Die Bürger sehen in der städtebaulichen Erneuerung „Ortsmitte Breitenholz" eine große Chance, den Ort aufzuwerten und zukunftsfähig zu gestalten. Man wünscht sich weitere Informationsveranstaltungen, auch mit Informationen zur laufenden historischen Ortsanalyse des Landesamts für Denkmalpflege. Denkbar ist ein Beirat, der die Sanierung kontinuierlich begleitet.

Ziele / Strategien	Maßnahmen / Projekte
Nutzung der kommunalen Gebäude	
Nutzung Schulhaus	▪ Sanierung Gebäude ▪ Ideen für die zukünftige Nutzung: - Heimatmuseum - Kinder-/Jugendbücherei - Wohnen - Archiv (aus Rathaus) - Backhaus
Nutzung Rathaus	▪ Sanierung Gebäude ▪ Nutzungen wie Schulhaus möglich ▪ tendenziell im Vergleich zum Schulhaus eher geeignet für Umnutzung zu Wohnen (gemeindeeigen oder privat) ▪ Stellplätze schaffen
Erhalt der Feuerwehr in Breitenholz	▪ wichtig für Gemeindeleben ▪ Prüfung der jetzigen Situation ▪ Klärung der Parkierung (Einsatzkräfte)
Bürgersaal schaffen	▪ Prüfung der Alten Kelter ▪ Synergien Gasthaus/Saal ▪ Klären der entstehenden Lärmemissionen ▪ alternativ: - Umbau einer bestehenden Scheune - Prüfung eines Neubaus zusammen mit Feuerwehr - nochmal Kontakt zur Kirchengemeinde suchen
Gestaltung des öffentlichen Raums	
Ortsmitte / Treffpunkt schaffen	▪ Anbindung an öffentliches Gebäude (Schulhaus oder Kelter) -> WC / Küche ▪ Möglichkeit für Marktwagen ▪ Sitzmöglichkeiten ▪ zwangloser Treffpunkt
öffentliche Flächen aufwerten	▪ Grundstück „Glascontainer" – Stellplätze + gestaltete Fläche ▪ Strom / Telekom unterirdisch verlegen ▪ Engpass Walter Straße / Raiffeisenstraße / Müneckstraße ▪ Erhalt des Brunnens vor Altem Rathaus
Fußwege aufwerten	▪ Fußweg entlang Friedhof befestigen + beleuchten ▪ Fußwege als ortstypische Verbindungen erhalten

Ruhender Verkehr	
Parken organisieren + kennzeichnen	▪ Anfahrt Ochsen von Süden ▪ Parkplatz am Friedhof und Zufahrt wetterfest gestalten (mit Einbeziehung Schulgarten) ▪ keine Parkplätze vor Kelter / Schulhaus / Kirche ▪ Fläche am Rathaus für Parken
Städtebauliche Erneuerung Breitenholz	
Sanierung im Blickfeld der Öffentlichkeit halten	▪ „Beirat" schaffen ▪ Infoveranstaltung (Denkmalamt einbeziehen)
Zwischenerwerbe durch Gemeinde	▪ Wohnraum schaffen ▪ Erhalt der Körnung ▪ Flächenneuordnung Köhler-Garten / Reutter Grundstück

Arbeitsgruppe 2 – Altes Schulhaus

Stärken und Schwächen

Nachfolgend werden erarbeitete Stärken und Schwächen der Arbeitsgruppe 2 im Alten Schulhaus zusammenfassend beschrieben und näher erläutert.

Abbildung 3: Stärken-Schwächen-Analyse - Arbeitsgruppe 2

Quelle: Fotos KE

Als besonderer Vorzug von Breitenholz ist die umgebende Naturlandschaft zu nennen. Die Bürger von Breitenholz bewerten die Nähe zur Natur und die Naherholung als besonders positiv und lebenswert. Auch die gute Wohnlage durch das wenige Verkehrsaufkommen wurde genannt. Positiv bewertet wurde zudem das Ortsbild von Breitenholz mit seinen erhaltenswerten alten Gebäuden wie Rathaus und Schule. Die Bürger schätzen die dörfliche Struktur und den Charakter von Breitenholz mit seinen kurzen fußläufigen „Winkele" durch den Ort.

Als weitere Stärke wird besonders das Thema der Gemeinschaft in Breitenholz genannt. Besonders das Vorhandensein der örtlichen freiwilligen Feuerwehr stellen die Bürger in den Vordergrund, diese sollte laut der Teilnehmer der Bürgerwerkstatt in Breitenholz bleiben. Das örtliche Engagement und der Zusammenhalt der Bürger werden sehr geschätzt.

Kontrovers diskutiert wurde besonders das Thema Treffpunkt. Die vorhandenen Möglichkeiten im Gemeindehaus und im Ochsen sind zu erhalten, aber nicht ausreichend. Laut der Teilnehmer der Bürgerwerkstatt sollten noch weitere attraktive Räume geschaffen werden, dabei sind sowohl Begegnungsmöglichkeiten im Außenraum als auch Innenraum genannt worden. Wünschenswert diesbezüglich wäre eine Ortsmitte mit

Sitzmöglichkeiten zum Verweilen. Einzelne Bürger wünschen sich begrünte Freiräume. Insgesamt wünschen die Bürger sich einen Versammlungsraum für größere Veranstaltungen mit der Möglichkeit sich auch in kleineren Gruppen treffen zu können.

Ein weiteres diskutiertes Themenfeld war die Infrastruktur in Breitenholz. Die schlechte Versorgungsituation und Anbindung wird als große Schwäche besonders für die älteren Bürger genannt.

Als Schwächen wurden zudem die nicht ausreichend genutzten Potenziale durch die Leerstände, ungenutzten Scheunen und untergenutzten öffentlichen Gebäude erwähnt. Ein wichtiger Punkt für die Bürger ist das Beibehalten des örtlichen baulichen und sozialen Charakters von Breitenholz.

Die folgende Tabelle listet die von den Bürgerinnen und Bürger benannten Stärken und Schwächen auf.

Stärken	Schwächen
Natur und Umgebung ▪ das ländliche Bild ▪ Landschaft ▪ Erholungsort ▪ Spielplatz mit Grillstelle ▪ Umgebung (Obstbaumwiesen Schönbuch) ▪ Natur Schönbuch um Breitenholz ▪ sehr lebenswert – gesunde Lebensbedingungen ▪ Nähe zur Natur ▪ Lebensqualität super ▪ naturnahe Umgebung **Wohnlage** ▪ wenig Verkehrsaufkommen (Ruhe) ▪ ruhige Lage ▪ verkehrsberuhigter Wohnraum ▪ Ortskern ohne Durchgangsverkehr (2x) **Ortsbild** ▪ Ortsbild erhalten und evtl. öffnen ▪ wenig Verkehr, kleine enge Sträßchen und „Winkel" ▪ das Dorf soll erhalten bleiben ▪ Häuservielfalt alt/neu ▪ städtebaulich wertvoll ▪ Umfahrung der Ortsmitte ▪ wertvolle und schöne alte Gebäude (Rathaus, Schule) in Gemeindebesitz (3x) ▪ nicht zu groß ▪ Charme unserer Ortschaft ▪ dörfliche Struktur ▪ Restflächen, Winkel, Gässle -> Charakter **Gemeinschaft** ▪ Feuerwehr muss bleiben ▪ örtliche Feuerwehr (2x) ▪ Engagement der Bürger ▪ herzliche Nachbarschaft, man kennt sich	**Ortsbild** ▪ Leerstand (2x) ▪ Anlaufstelle? ▪ Fragen an Gemeinde und sonstiges ▪ viele unbewohnte Gebäude ▪ fehlende Verdichtung ▪ nicht optimal genutzte öffentliche Gebäude ▪ ungenutzte Scheunen ▪ Autos belegen die wenigen Freiräume ▪ Neugestaltung der alten Scheunen und untergenutzten Häuser **Treffpunkt Außenraum** ▪ Gestaltung und Findung einer Ortsmitte ▪ Begegnung im öffentlichen Raum ▪ keine Ortsmitte – Treffpunkt vorhanden ▪ Ortsmitte als Begegnungsort ▪ zu wenig Bäume an der Hauptstraße ▪ zu wenig Freiraum (Grünraum) im Dorf **Treffpunkt Innenraum** ▪ kein öffentlicher Treffpunkt ▪ kleiner Versammlungsraum in der Ortsmitte fehlt für Leute, die nicht in Vereinen sind -> Treffpunkt Ortsmitte ▪ Erhalt und Renovierung Rathaus und Schule ▪ Altes Schulhaus sinnvoll nutzen ▪ wenig Räumlichkeiten / Möglichkeiten für Kultur (z.B. in Rathaus, Schule) ▪ kein zentraler Raum für Bevölkerung ▪ Veranstaltungsort Lage – Erreichbarkeit vs. Beeinträchtigung ▪ Versammlungsraum Liederkranz ▪ geeigneter Proberaum ▪ geeigneter Versammlungsraum (2x) ▪ es gibt keinen großen Raum für Begegnungen, in Breitenholz sollte mal selber mobil sein ▪ Angebote und Räume für Jugendliche (2x)

▪ Zusammenhalt **Treffpunkt** ▪ Rathaus Ortsmitte ▪ Gemeindehaus als Möglichkeit für Gruppen + Veranstaltungen ▪ Ochsen als Treffpunkt **Sonstiges** ▪ Parkplätze am Friedhof	▪ Es fehlt ein großer Bürgersaal **Infrastruktur** ▪ schlechte Anbindung ▪ Dorfinfrastruktur (Leben und Versorgen im Alter, Anbindung ÖPNV) ▪ schlechte Versorgungssituation ▪ Anbindung Bachweg nach Entringen ▪ Mangel an Einkaufsmöglichkeiten ▪ Versorgungsmöglichkeiten im Alltag **Sonstiges** ▪ Fahrverbote werden nicht geachtet ▪ Wohnungsmangel für junge Leute ▪ Bushaltestelle ▪ viele stark rauchende Holzöfen (Gestank)

Ziele und Maßnahmen

Aus der Stärken- und Schwächen-Analyse kristallisieren sich drei Themenfelder heraus, die die Teilnehmer im weiteren Verlauf der Planungswerkstatt intensiver diskutieren: Treffpunkte im Außen- und Innenraum, der Charakter des Ortsbilds und die Infrastruktur.

Abbildung 4: Planungswerkstatt - Arbeitsgruppe 2

Quelle: Fotos KE

Zentraler Schwerpunkt der Diskussion der Arbeitsgruppe 2 ist das Thema **Treffpunkte**. Dies gilt sowohl für den öffentlichen Außen- sowie Innenraum. Ein zentraler Ort als Begegnungsstätte, zum Beispiel für kleine

kulturelle Veranstaltungen im Ortskern, ist allen Teilnehmern ein Anliegen. Als mögliche Orte werden das „Altes Rathaus" und das „Alte Schulhaus" intensiv und kontrovers diskutiert. Einigkeit besteht darin, dass die Umgebung des Ortes jeweils in Zusammenhang mit dem Treffpunkt im Gebäude zu gestalten ist. Einige Teilnehmer halten das Alte Rathaus als Standort für die Entwicklung einer Ortsmitte aufgrund seiner historischen Bedeutung für sinnvoll. Andere können sich auch das alte Schulhaus im Zusammenhang mit der Kelter als zukünftigen Ortsmittelpunkt gut vorstellen. Losgelöst von der Entscheidung, wo die zukünftige Ortsmitte entstehen wird, sind der Gruppe die Gestaltung und die Aufwertung der angrenzenden Freiflächen, der Straßen- und Platzräume, wichtig. Der Platz soll begrünt sein und für alle Generationen Räume schaffen. Die Teilnehmer machen in diesem Zusammenhang Vorschläge für die Gestaltung, wie eine wassergebundene Fläche, unterschiedliche Bepflanzungen am Platz und in der Straße oder einen Bürgergarten. Außerdem äußert die Gruppe den Wunsch nach Aufenthaltsmöglichkeiten. Bänke oder mobile Stühle im Außenbereich, sowie eine Spielkiste für Kinder sollen beispielsweise Anreize für Begegnungen im Ortskern schaffen. Wichtig ist für alle Teilnehmer, dass der Platz autofrei gestaltet wird. Im Fall der Ortsmitte am Alten Rathaus ist den Teilnehmer die Einbindung und Instandsetzung des bestehenden Brunnens ein Anliegen.

Am Standort des alten Rathauses sehen einige Teilnehmer den Vorteil, dass das Erdgeschoss barrierefrei nutzbar ist. Ein Begegnungsraum im Erdgeschoss ist für die Teilnehmer dort denkbar. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam" stellen sie sich ein offenes Café vor, in dem beispielsweise Spiel-, Kochabende oder Literaturkreise veranstaltet werden können.

Großen Raum in der Diskussion der Arbeitsgruppe 2 nahm das Thema des Bürgersaals in Kombination mit dem Standort der freiwilligen Feuerwehr ein. Der neue Bürgersaal soll für verschiedene große und kleine Veranstaltungen nutzbar sein und die Möglichkeit für ca. 150 Personen an Tischen bieten. Eine Mehrfachnutzung durch verschiedene Vereine, wie den Liederkranz, den Bürgerhausverein und auch private Personen soll möglich sein, ggf. auch für gleichzeitig stattfindende Veranstaltungen durch flexibles Abtrennen von Räumen. Der Erhalt des Standortes für die Feuerwehr ist den Bürgern sehr wichtig und soll auch zukünftig gesichert werden. Für die Feuerwehr sollen daher im neuen Gebäude Räumlichkeiten für Schulungszwecke und ein Mannschaftsraum vorgesehen werden. Da es bereits vor einiger Zeit Überlegungen zu Konzepten eines Bürgersaals in der Kelter gab, schlagen die Teilnehmer vor, diese Planung erneut zu prüfen und damit verbunden, den Standort eines Bürgersaal und der Feuerwehr erneut zu prüfen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wird von den Teilnehmern die ungenügende Versorgungslage mit Gütern des täglichen Bedarfs in Breitenholz aufgegriffen. Die Teilnehmer wünschen sich innovative Konzepte wie auch zukünftig die Versorgung sichergestellt werden kann. Nicht nur im Hinblick auf die immer älter werdende Bevölkerung, sondern auch unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, ist das für einige Teilnehmer von großem Interesse. Die Teilnehmer machen Vorschläge wie einen Ort in der Ortsmitte, an dem eigenangepflanztes, überschüssige Gemüse getauscht oder anderen zur Verfügung gestellt wird, oder Fahrdienste angeboten bzw. nachgefragt werden können – sozusagen ein „Schwarzes Brett" zum Austausch von verschiedenen Angeboten und Nachbarschaftshilfen. Zukünftig können sich einige Teilnehmer dieses „Schwarze Brett" auch in digitaler Form als App vorstellen.

Als letzten Punkt greifen die Teilnehmer nochmal das Thema des Ortsbildes auf. Die Teilnehmer schätzen ihren Ort, fühlen sich in Breitenholz sehr wohl und wollen den Charakter des Ortes bewahren. Insbesondere die „Wengele", die kleinen Fußwege zwischen den Gebäuden, sind für die Bürger besonders und machen ihren Ort aus. Dennoch sehen die Teilnehmer Verbesserungsbedarf, zum Beispiel im Erscheinungsbild der Gebäude und Scheunen sowie in der Gestaltung der Straßenräume. Die Gruppe wünscht sich die Umnutzung

von leerstehenden Gebäuden und macht den Vorschlag, nicht mehr genutzte Scheunen zukünftig umzunutzen. Grundsätzlich ist den Teilnehmern wichtig, dass die Verwaltung, sofern es möglich ist, die denkmalgeschützten Gebäude (Altes Rathaus und Altes Schulhaus) im gemeindlichen Besitz hält, um die Entwicklung gezielt steuern zu können.

Ziele / Strategien	Maßnahmen / Projekte
Begegnungsstätte im Ortskern schaffen mit Gestaltung der Freiflächen Rathaus + Umgebung / Schule + Umgebung (Kelter)	▪ Gestaltung und Aufwertung der Freifläche um das Rathaus/Schulhaus: - Brunnen instand setzen - keine Parkplätze! - Grün am Platz (Bürgergarten, Bepflanzung) - Aufenthaltsmöglichkeiten (Bänke, mobile Stühle) - „mobile Spielkiste" für Kinder - Anreiz für Begegnung schaffen
Motto: „Gemeinsam statt einsam"	▪ Nutzungskonzept für Rathaus: - barrierefreies Rathaus (+) - Begegnungsraum im Erdgeschoss (offenes Café, Spieleabende, Literaturkreis, Kochen, …)
Bürgersaal für ca. 150 Personen mit Tisch, Feuerwehr in Breitenholz erhalten → Kombination Bürgersaal / Feuerwehr	▪ Mehrfachnutzungen: Liederkranz, Bürgerhausverein, kulturelle Veranstaltungen, Schulungs-/Mannschaftsräume, private Anmietung ▪ Standortfrage / bestehende Konzepte prüfen Kelter
Versorgung verbessern	▪ innovative Konzepte: - „schwarzes Brett" (Essenstausch, Fahrdienste, etc.) - in Zukunft auch über Apps o.ä.
Charakter des Ortsbildes bewahren	▪ Leerstände nutzen, Scheunen umnutzen ▪ Denkmalgenutzte Gebäudesubstanz im Eigentum der Gemeinde halten (Rathaus / Schule) ▪ „Wengele" erhalten

Weitere Schritte

Die Beteiligung der Bürgerschaft im Rahmen der Planungswerkstatt hat eine Fülle an Ideen und Vorschlägen für die weitere Entwicklung von Breitenholz aufgezeigt. Durch das hohe Engagement bei der Planungswerkstatt und die Diskussion in den Arbeitsgruppen haben sich viele Bürger mit der künftigen Gemeindeentwicklung auseinandergesetzt.

In sehr vielen Fällen lässt sich eine Übereinstimmung hinsichtlich der Wahrnehmung der Bürgerschaft und der tatsächlichen Situation anhand objektiver Daten feststellen. Die Bürger haben insgesamt ein sehr feines Gespür dafür, welche Bereiche in Breitenholz weiter entwickelt werden könnten und wo die Stärken und auch die Schwächen in Breitenholz liegen und welche Ziele, Maßnahmen und Projekte eventuell daraus resultieren und angestoßen werden können.

Die Verwaltung der Gemeinde Ammerbuch sowie der Gemeinderat werden sich in den kommenden Monaten intensiv mit den Anregungen aus der Planungswerkstatt auseinandersetzen und abwägen, welche Inhalte in den Konzepten zur städtebaulichen Entwicklung im Bereich „Ortsmitte Breitenholz" umgesetzt werden können.